

„Good Food March 2012“ macht Zwischenstopp auf der „Place Guillaume II“

Protestaktion für eine bessere Agrarpolitik

Stadt Luxemburg unterstützt die Aktivisten

VON MIKA WAGNER

Die Place Guillaume II war gestern gegen Mittag vom Duft frischer Suppe eingehüllt. Der „Good Food March 2012“ gastierte nämlich bereits seit 11 Uhr auf dem Knuedler. Grund: ein Protest-Essen. Die Mitglieder des „Good Food March“ wollen mit der Aktion ihr Recht auf Mitsprache in der europäischen Landwirtschaftspolitik deutlich zum Ausdruck bringen.

Am 25. August sind die Protestler in München gestartet. Auf ihren Fahrrädern und mit Traktoren sind sie durch den Süden Deutschlands, durch Frankreich nach Luxemburg gefahren. Zwischenstopps mit Protest-Essen in Städten wie Straßburg oder Saarbrücken standen auf dem Programm. Vorgestern kamen die Mitglieder des deutschen „Good Food March 2012“ in Luxemburg-Stadt an.



300 Teller wurden auf dem Knuedler verteilt.

(FOTOS: MIKA WAGNER)

Diese Aktion ist nur einer von vielen Protestmärschen, die quer durch ganz Europa ziehen, um die Leute von ihren Ideen in puncto Agrarpolitik zu informieren.

Am 19. Septembertreffen sich alle „Good Food“-Märsche in Brüssel vor dem Europäischen Parlament, um dort die größte Protestaktion der gesamten Initiative abzuhalten und sich mit EU-Agrarkommissar Dacian Cioloș zu unterhalten. In Luxemburg wurde der „Good Food March“ von „Greenpeace Lëtzebuerg“, „Natur & Umwelt“ und von „Bio Lëtzebuerg“ unterstützt.

Europaweit hat das Projekt mehr als 50 Veranstaltungen organisiert, in mehr als 15 EU-Ländern.

Die Protestler setzen sich für eine nachhaltige, pestizidfreie Landwirtschaftspolitik ein. „Wir wollen Monokulturen im großen Stil, wie es sie in den USA gibt, vermeiden. Uns ist es wichtig,



Die Nahrungsmittel für die Essensverteilung wurden von luxemburgischen Bio-Landwirten gespendet.

dass der Beruf als Landwirt einem Vielseitigkeit bietet. Vor allem wollen wir die Bio-Produkte mehr zum Vorschein bringen: Wir versuchen, anhand der Landwirtschaftsreform Pestizide weitestgehend zu vermeiden. Gerechte Preise, gesunde Produkte und die Rücksicht für Natur und Umwelt haben für uns oberste Priorität“, erklärte Maurice Losch, Vertreter von „Greenpeace Lëtzebuerg“, in einem Gespräch.

So verteilten die Organisatoren während der Veranstaltung Nahrungsprodukte, die sie von luxemburgischen Bio-Landwirten ge-

spendet bekamen. „Unsere Esswaren können aus diversen Gründen nicht mehr in den Handel kommen. Teils sind sie etwas beschädigt, teils ist das Verfallsdatum bereits seit einigen Tagen abgelaufen. Dies ändert jedoch nichts an der Qualität der Waren, die nach wie vor gut ist. Genau deswegen kochen wir zum Beispiel Suppe damit und verteilen diese an die Leute.“, erklärte Regine Holloh, Koordinatorin des deutschen Marsches.

Auch Bürgermeister Xavier Bettel und Schöffe François Bausch ließen sich die angebotene Suppe

schmecken. „Die Stadt Luxemburg unterstützt die Mitglieder des „Good Food March“ vollkommen.“ so Bausch gegenüber dem „Luxemburger Wort“. „Auch uns liegt die gen- und pestizidfreie Landwirtschaft sehr am Herzen. Wir wollen die Reinheit des Trinkwassers der Stadt Luxemburg gewährleisten und wollen auch die Qualität der Nahrungsprodukte in unseren Kantinen und Kindertagesstätten garantieren“, so Bausch.

Auf dem Knuedler wurden gestern 300 Teller ausgegeben und rund 1500 Menschen unterstützten die Protestler.